

## Ergebnisse unserer Befragung 2022

Die im Zeitraumraum Ende April bis Anfang Mai durchgeführte Befragung wurde von 66 (33%) der befragten Haushalte (200) beantwortet. Die Auswertung erfolgte von einer neutralen Person. Zu jeder Frage gab es auch die Möglichkeit, seine Meinung zu formulieren. Nachstehend das Ergebnis im Detail.

### Gemeinde - Politik

Politik für unsere Gemeinde muss die Bedürfnisse der gesamten Bevölkerung als oberste Priorität sehen und entsprechend danach handeln. Die Stimme der BürgerInnen darf nicht nur am Wahltag von Bedeutung sein, sondern muss auch bei Anliegen und Wünschen rund um das Leben in der Gemeinde gehört werden. Die Realität sieht jedoch leider oft anders aus! So haben beispielsweise 2012 und 2020 fast alle Anrainer der Panoramastraße die Gemeindeführung um eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf Tempo 30 zur Erhöhung der Sicherheit und Lebensqualität ersucht, allerdings bisher vergeblich.

- **Haben Sie das Gefühl, dass politische Entscheidungen und Anliegen zum Wohl der Gemeinde und im Sinne ihrer Bewohner getroffen werden?** ja  25% nein  75%

#### Meinungen dazu:

„Als nicht gebürtiger D. Kaltenbrunner ist es sehr schwierig, hier sich etwas aufzubauen.“

„Die Frage ist zu subjektiv, reduziert auf Tempo 30.“

„Nur mit viel Nachdruck.“

„SPÖ-Leute werden bevorzugt.“

„Parteilpolitik steht im Vordergrund, Ausnahme – Karo.“

„Politik muss menschlicher werden, zu stark von Macht geprägt.“

„Zu wichtigen Entscheidungen sollte man auch die Bewohner miteinbeziehen (Umfragen und Befragung).“

- **Bei unserer Befragung 2012 haben auf die Frage, wie die Postenvergabe erfolgt, 94% mit „nach Parteizugehörigkeit“ und 6% „nach Qualifikation“ geantwortet. Wie beurteilen Sie die heutige Situation?**

ähnlich wie oben beschrieben  94% hat sich wesentlich geändert  6%

- **Politik ist nach wie vor eine Männerdomäne, so auch in unserer Gemeinde. Zurzeit sind in unserem Gemeinderat 4 Frauen (17%) und 21 Männer (83%) vertreten. Worauf führen Sie den geringen Frauenanteil zurück?**

Berufliche Gründe? ja  75% nein  25%

Familiäre Situation? ja  94% nein  6%

- **Welche Voraussetzungen müssten gegeben sein bzw. geschaffen werden, dass sich mehr Frauen für die Gemeindepolitik engagieren?**

#### Meinungen dazu:

„Zu wenig Selbstvertrauen und fehlendes Know-How.“

„Voraussetzung: Ein Bürgermeister.“

„Es stellt sich nicht die Frage des Frauenanteils, sondern der befähigten Personen.“

„Kompetenz u. Qualifikation -> egal ob Mann oder Frau.“

„Viele Frauen haben auch kein Interesse daran.“

„Mehrfachbelastung (familiäre Situation).“

„Passt wie es ist, Frauen haben sinnvollerweise andere Interessen.“

„Es gibt einen Unterschied zu Männern und das ist sehr gut so.“

- „Entlastung der Frauen in Familie / Haushalt u. Kinder.“
- „Einstellungssache und generell das Interesse.“
- „Auch Menschen mit Behinderung sollten berücksichtigt werden.“

## Gemeinde-Entwicklung

Um den zukünftigen Herausforderungen gerecht werden zu können, müssen nachhaltige Ansätze in den wesentlichsten Gestaltungsbereichen unserer Gemeinde erfolgen. **Für KaRo-Brunn sind dies die nachstehend angeführten Bereiche.**

### BürgerInnenbeteiligung

Die aktive Einbindung der BürgerInnen sollte eine Grundvoraussetzung bei allen wesentlichen Aktivitäten bzw. Entscheidungen sein.

- **Wird dies für Sie in unserer Gemeinde so praktiziert?** ja  8% nein  **92%**
- **Würden Sie aktiv daran mitwirken?** ja  **78%** nein  22%

#### Meinungen dazu

- „Dort wo es versucht wird, hält sich die Begeisterung für Mitbestimmung in Grenzen.“
- „Öffentliche Abstimmungen wie in der Schweiz z.B.“
- „Befragungen organisieren.“
- „In neutraler Position mitwirken (keine politische Funktion).“
- „Bürgerstunde nach jeder Gemeinderatssitzung.“

### Klimaschutz durch erneuerbare Energie

Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen der Menschheit. Eine Möglichkeit, das angestrebte Klimaziel zu erreichen, sind Energiegemeinschaften. Ihr Sinn und Zweck ist nicht das Erzielen von Gewinnen, sondern das Schaffen von ökologischen, wirtschaftlichen und sozialgemeinschaftlichen Vorteilen für die Mitglieder. Den Teilnehmenden wird es ermöglicht, gemeinsam Energie in einer oder mehreren Anlagen zu erzeugen und diese über das öffentliche Netz zum gemeinsamen Vorteil auszutauschen.

- **Wäre für Sie in Zukunft eine Teilnahme an einer Energiegemeinschaft von Interesse?** ja  86% nein  14%
- **Sollte die Gemeindeführung, um die Klimaziele zu erreichen, eine Vorbildfunktion bzw. führende Rolle einnehmen?** ja  **92%** nein  8%
- **Wird aus Ihrer Sicht dies im erforderlichen Maße von der Gemeindeführung praktiziert?** ja  11% nein  **89%**
- **Welche Maßnahmen auf Gemeindeebene zum Klimaschutz bzw. zur Energiewende würden Sie vorschlagen?** (z.B.: Stromerzeugung für Straßenbeleuchtungen mittels PV-Anlage & Speicher)

#### Meinungen dazu

- „Ölheizungen werden für öffentliche Gebäude verwendet!“
- „Jeder soll Beitrag dazu leisten.“
- „Kein Neubau ohne PV-Anlage.“
- „Viel mehr PV-Anlagen auf Dächern, Hallen, Scheunen, öffentlichen Gebäuden - nicht auf Wiesen!“
- „Energie-Gemeinschaften => so wenig Geld an Stromkonzerne wie möglich!“

### Verkehrssicherheit und -beruhigung

In diesem Bereich wurden auf Grund unseres Engagements einige Maßnahmen umgesetzt. Tatsache ist aber leider, dass nach wie vor zu schnell gefahren wird. Durchfahrtsverbote wie z.B. am Ahornweg, der Schul- oder Sportstraße werden überwiegend ignoriert bzw. von Teilen der Gemeindeführung toleriert!

- **Würde Tempo 30 auf den Gemeindestraßen neben der Erhöhung der Sicherheit nicht auch ein positives Image für unsere Gemeinde darstellen?** ja  **67%** nein  33%
- **Fühlen Sie sich auf den Straßen in unserer Gemeinde sicher?** ja  40% nein  **60%**
- **Was müsste Ihrer Meinung nach geschehen, dass eine nachhaltige Verbesserung der Verkehrssicherheit erreicht würde?** (z.B. regelmäßige Radarkontrollen, Temposchwellen)

**Meinungen dazu:**

- „Tempobeschränkungen ohne Kontrollen bringen nichts.“
- „Zebrastreifen wären sinnvoll.“
- „Fixe Radarboxen, auch ohne `Inhalt` sinnvoll.“
- „Keine Radfahrer am Gehsteig.“
- „Intensive Überwachung von Tempo 50 statt 30er-Beschränkung.“
- „Tempo 30 keine gute Lösung, 50 mehr kontrollieren, 30er-Beschränkung für vernünftige Fahrer mühsam.“
- „Temposchwellen -> höherer Lärm und erhöhte Abgase.“

2019 haben wir eine Verkehrszählung am Feldweg (Abkürzung nach FF) durchgeführt. Zwei Drittel aller Benutzer kommen demnach von außerhalb des Bezirkes. Durch die S7 wird sich an der jetzigen Situation nichts Wesentliches ändern bzw. ist mit einem weiter steigenden Verkehrsaufkommen zu rechnen. Der Feldweg wird weiterhin den auswärtigen Verkehr anziehen.

- **Wäre eine Sperre des Feldweges für mehrspurige Fahrzeuge (ausgenommen Anrainer) zur Reduzierung des Verkehrsaufkommens sinnvoll?** ja  **80%** nein  20 %

**Meinungen dazu:**

- „Sinnvoll wäre Chipsystem mittels Schranken für Anrainer.“
- „Ein paar KM können gespart werden.“

Unsere Gemeinde führt zwar die Auszeichnung „Fahrradfreundliche Gemeinde“, allerdings gibt es innerorts keinen Bereich, der ausschließlich Radfahrern vorbehalten ist.

- **Wäre eine eigene Radspur auf Gemeindestraßen sinnvoll?** ja  **83%** nein  17%
- **Wäre innerorts die Schaffung von Radwegen sinnvoll?** (z.B. den bestehenden Fußgängerweg im Dorf von DK auch als Radweg zu adaptieren) ja  **88%** nein  12%

**Ortskernbelebung**

War früher der Ortskern, wie es der Name sagt, Kern der Gemeinde bzw. der Ortsteile, so ist das heute nicht mehr der Fall. Wie in vielen ländlichen Ortschaften stirbt auch bei uns der Ortskern aus. Um den Ortskern einer Gemeinde nachhaltig zu verändern, braucht es gute Ideen und professionelle Unterstützung. Erfolgreiche Vorbilder gibt es bereits viele (z.B. Pöllauberg oder Steinbach an der Steyr, siehe dazu: [www.karobrunn.at/publikationen/2012-2019/2013/](http://www.karobrunn.at/publikationen/2012-2019/2013/), vierte Aussendung).

- **Sollte der herausfordernde Weg der Ortskernbelebung gegangen werden?** ja  **92%** nein  8%
- **Würden Sie an der Gestaltung aktiv mitarbeiten?** ja  **73%** nein  27%

**Meinungen dazu:**

- „DKRB braucht eine Attraktion (Museum, Ausstellung, Musik, Kulinarisches, Turm etc.)“
- „Sollten Profis machen.“
- „Was geschieht mit ehemaligem GH Jany? => gute Gelegenheit dort.“
- “GH. Jany wiedereröffnen.“

## Ortsbildgestaltung

Wer mit offenen Augen durch unsere Gemeinde geht, wird feststellen, dass der dörfliche Charakter sich immer mehr zu einem undefinierten Ortsbild entwickelt. Betrachtet man das Gemeindezentrum, den Neubau des ehemaligen Gasthauses Lindenwirt oder das Puchas-Haus in Rohrbrunn, haben alle drei Gebäude eines gemeinsam: sie wirken wie Fremdkörper. Seit geraumer Zeit werden bei uns auch von der OSG Häuser gebaut, deren Architektur man als „Schuhschachtel–Bauweise“ bezeichnen kann. Dass es auch anders geht, sieht man z. B. an den Gemeindeämtern von Rohr oder Rudersdorf. Auch die Siedlung an der Ahorn-Straße, in den 1990-er Jahren erbaut, ist ein positives Beispiel, wie Bauen im Ortskern aussehen kann.

- **Gefällt Ihnen das neue Ortsbild?** ja  16% nein  84%
- **Halten Sie das Mitwirken eines Gestaltungsbeirates für sinnvoll?** ja  90% nein  10%
- **Würden Sie an der Gestaltung selbst aktiv mitarbeiten wollen?** ja  60% nein  40%

### Meinungen dazu:

„Private Häuser verschandeln das Ortsbild genauso.“

„Sanierung alter Gebäude mehr fördern und nicht gleich Neubauten.“

„Längst versäumt, gegebene Baubewilligungen unmöglicher Bauten schreit zum Himmel, wer kann das verantworten?“

„Gemeindehaus passt nicht zum Ortsbild.“

„Einzig ist die `Blumenwiese´ in der Blütezeit, was schön ist im Ort.“

„Bauordnung muss für Ordnung sorgen, Gemeinde hat selbst Regelung missachtet mit Bau des Gemeindezentrums.“

„Früher durften nur rote Ziegel als Dach verwendet werden.“

„Politisch unabhängiges, objektives Gestaltungsgebiet das sinnvollste.“

## Zersiedelung

Wissenschaftler definieren Zersiedelung wie folgt: „Zersiedelung ist ein Phänomen, das in der Landschaft optisch wahrnehmbar ist. Eine Landschaft ist umso stärker zersiedelt, je mehr Fläche bebaut ist, je weiter gestreut die Siedlungsflächen sind und je geringer deren Ausnützung für Wohn- oder Arbeitszwecke ist“ (Auszug aus Wikipedia). Unsere Gemeinde ist laut dieser Definition stark zersiedelt. Exemplarisch hierfür ist die Sonnensiedlung in Rohrbrunn. Zersiedelung ist auch ein Grund, dass Ortskerne veröden und somit anonym werden.

- **Wäre eine Raumplanung für weniger Zersiedelung sinnvoll?** ja  89% nein  11%

### Meinungen dazu:

„Je mehr Zersiedelung desto höher die Erhaltungskosten der Infrastruktur.“

„Viele Leute wollen nicht im Ortskern leben.“

## Nutzung von leerstehenden Gebäuden

In unserer Gemeinde gibt es eine beträchtliche Anzahl von Gebäuden, die leer stehen und somit nicht genutzt werden. Diese fehlende Nutzung ist eine Vergeudung von bestehenden Ressourcen. Denn bereits vorhandene Gebäude bieten zahlreiche Vorteile. Es muss z.B. keine Erweiterung der Infrastruktur wie Kanal, Wasser, Strom und zusätzliche Straßen, vorgenommen werden. Sie beanspruchen keine zusätzliche wertvolle Bodenfläche und sind in manchen Fällen mit geringem Aufwand sofort bewohnbar.

- **Sollte sich die Gemeinde aktiv um die Erhaltung und Nutzung von vorhandener Bausubstanz kümmern und versuchen, die leerstehenden Gebäude wieder mit neuem Leben zu erfüllen?** ja  97% nein  3%

### Meinungen dazu:

„Keine öffentlichen Gebäude -> Privatbesitz.“

„Vieles ist sowieso in Privatbesitz.“

## Naturschutz & Umweltschutz

Betrachtet man die endlosen Ackerflächen, denen jedes ertraglose Pflänzchen weichen muss, den Kahlschnitt an den Straßenrändern, lässt sich erkennen, dass der Schutz des natürlichen Lebensraumes in unserer Gemeinde eher ein Schattendasein führt. Das Engagement der Organisation „BirdLife–Österreich“, die Vorträge zur heimischen Vogelwelt hält, Bienenweiden anlegen lässt oder versucht, den Storch wieder anzusiedeln, lässt hoffen, dass der Natur- und Umweltschutz mehr Wertschätzung erfährt als bisher.

- **Glauben Sie, dass hier Handlungsbedarf besteht?** Ja  **97%** nein  3%
- **Würden Sie an der Gestaltung aktiv mitarbeiten?** ja  **75%** nein  25%
- **Haben Sie Ideen zu mehr Natur – und Umweltschutz?**

### Meinungen dazu:

- „Verbot von: Alu-/Blechzäunen, Deko – Kiesflächen oder Schotter.“
- „Verbot von Glyphosat + bienenschädliche Substanzen für alle Bauern.“
- „Mehr Wiesenflächen, weniger Ackerland.“
- „Hohe Strafen bei Verschmutzung.“
- „Wiederbeschaffung des Lebensraumes für Tiere und Pflanzen.“
- „Bauern müssen gewissen Anteil unberührt lassen, nicht jeder Fleck darf umgebaut werden.“
- „Lafnitz wieder in Urzustand bringen -> Wasser von Dächern sammeln, um Grundwasserspiegel zu heben.“

- **Welche Gestaltungsbereiche haben für Sie oberste Priorität? In welcher Rangfolge sollten diese realisiert werden?** Machen Sie Ihre Bewertung und tragen Sie dazu bitte die Bewertungszahlen von **1 bis 7** in die Spalte für Rangfolge ein, wobei **1** die höchste Priorität und **7** die niedrigste Priorität einnimmt.

### Ergebnis:

Gestaltungsbereich	Bewertungszahl	Rangfolge
Klimaschutz durch erneuerbare Energie	2,4	<b>1</b>
Natur- und Umweltschutz	3,5	<b>2</b>
Ortskernbelebung	3,7	<b>3</b>
Zersiedelung	3,8	<b>4</b>
Verkehrssicherheit und -beruhigung	4,1	<b>5</b>
Nutzung von leerstehenden Gebäuden	5,0	<b>6</b>
Ortsbildgestaltung	5,1	<b>7</b>

## Themen mit Handlungsbedarf

### Vertrag mit dem Wasserverband Thermenland (WVT)

Unsere Gemeinde ist 2002 dem WVT beigetreten und konsumiert durchschnittlich ca. 4% vom Gesamtwasserbedarf des Verbandes. Der Kostenanteil beläuft sich jedoch seit 2018 auf ca. 14%, davor sogar auf ca. 19%. Dies bedeutet, dass die Beitragszahlungen bis 2017 um ca. das 5fache höher waren bzw. seit 2018 um das 3fache höher sind als der tatsächlich bezogene Wasseranteil (Siehe dazu: [www.karobrunn.at/publikationen/2012-2019/2018/](http://www.karobrunn.at/publikationen/2012-2019/2018/), erste Aussendung).

- **Sind Sie der Meinung, dass hier eine Ungleichheit vorherrscht?** Ja  **97%** nein  3%
- **Würden Sie sich hier eine Veränderung wünschen?** Ja  **98%** nein  2%

### Meinungen dazu:

„Offenlegung der Fakten, Erklärung von den Verantwortlichen einfordern.“

„War Bürgermeister Hafner überhaupt zeichnungsberechtigt?“

### Kanalbenützungsgebühren

Mitte 2012 hat eine Initiativgemeinschaft die damalige Gemeindeführung aufmerksam gemacht, dass das bestehende Berechnungsmodell zur Ermittlung der Kanalbenützungsgebühren über die Nutzfläche die Kosten nicht gerecht verteile. Etwa zur gleichen Zeit haben wir bei der Bürgerbefragung 2012 die Frage gestellt, ob die Berechnung nach Nutzfläche oder nach Wasserverbrauch erfolgen sollte. 80% der damaligen Befragten waren für eine Berechnung der Abwassermenge, die über den Kanal entsorgt wird.

(Siehe dazu: [www.karobrunn.at/gemeindepolitik/anträge-an-den-gemeinderat/2012-2017/](http://www.karobrunn.at/gemeindepolitik/anträge-an-den-gemeinderat/2012-2017/))

- **Glauben Sie, dass die Berechnung nach dem Verursacherprinzip eine gerechtere Variante wäre?**

Ja  **90%** nein  10%

### Meinungen dazu:

„Bedenke: viel Regenrinnenwasser in den Kanal.“

„Kanalpreise sind derzeit leistbar, nicht alles Wasser von der Leitung geht über den Kanal weg.“

### Neues Gebäude FF-DK – Dorf

Mit der Bereitschaft der FF-DK–Dorf, ein Tunnelfahrzeug für die S7 zu übernehmen, wurden auch Forderungen laut, dass hierfür ein neues Gebäude notwendig wäre. Dazu wurde ein Konzept für einen Neubau präsentiert, Kostenpunkt ca. 1,2 Mio. Allerdings entspricht auch das Gebäude der FF-DK–Berg nicht dem heutigen Standard. Wir vertreten daher die Meinung, dass ein neues Gebäude, welches von beiden Feuerwehren gemeinsam benützt wird, die sinnvollste Maßnahme wäre.

- **Wären Sie für ein gemeinsames neues FF-Haus?**

Ja  **75%** nein  25%

- **Welcher Standort würde sich ihrer Meinung nach dazu am besten eignen?**

### Meinungen dazu:

„Gegenüber der Fa. Strobl.“

„DK-Berg.“

„Gewerbegebiet.“

„Haus Deutsch (Schmied).“

„Warum wird ein neues FF Haus benötigt?“

„Neben dem Gemeindehaus.“

„Gewerbegebiet B57.“

„DK-Berg (Halle).“

„Linke Seite von Fa. Strobl (ist Mitte Dorf u. Berg).“

„Keine neue Fläche zubetonieren dafür.“

„Nicht gebraucht -> Rudersdorfer haben ja eh schon eine Tunnel-Feuerwehr.“

„Warum überhaupt FF Dorf u. FF Berg in einer Ortschaft?!“

„DK Berg bester Standort.“

„DK benötigt Tunnelfahrzeug nicht.“

„FF-Dorf hat mit Duldung der „Partei“ versucht zum Schaden (finanziellen.) der Bevölkerung ein neues Gebäude zu bekommen.“

„Bestehende Gebäude völlig ausreichend.“

„Platz: Ortsende DK in Richtung Rohrbrunn.“

„Gemeinde soll Kosten übernehmen und Feuerwehrmitglieder + Helfer Stunden bezahlen.“

„Eine FFW für DK ist genug.“

„Möglichst nahe an Hauptstraße, Richtung S7.“

## Ihre persönlichen Ideen, Anregungen und Bemerkungen

- „Forst und Feldwege werden für Radfahrer und Fußgänger immer unattraktiver (große Steine + Schutt).“
- „Glasfaseranbindung für jeden Haushalt forcieren und fördern.“
- „Müllsammelstelle jeden Samstag öffnen.“
- „Aufforstung der Wälder fördern.“
- „Bäume statt `Musikblumen`.“
- „Gemeinschaft von Rohrbrunn und DK.“
- „Dorfgasthaus wäre sehr wichtig.“
- „Nicht nur schlecht machen.“
- „Gemeindearbeiter: froh sein, dass überhaupt junge Leute arbeiten.“
- „Wildwuchs an Bauformen problematisch -> kein harmonisches Ortsbild, besonders die“ Dachformen .“
- „Kein Flachdach für Einfamilienhäuser.“
- „Nicht so viele "grüne" Themen; direkte Demokratie stärken; mehr Umfragen.“
- „Größere Mistkübel auf Feldweg.“
- „Radarkasten Einfahrt Rohrbrunn auf Grüninsel.“
- „Imker: Aufstellmöglichkeiten von Bienenkästen auf Gemeindewiesen, Pfarrwiese D-K etc.“
- „Mehr Berichte über Rohrbrunn.“
- „Förderungen für Regenwassernutzung bei Neubau oder Nachrüstung (=> weniger Trinkwasserverbrauch, weniger Kosten für alle).“
- „Die Entwicklung von Rohrbrunn soll von Rohrbrunnern bestimmt werden und nicht von DK.“
- „Fokus zu sehr auf DK, Verkehrsinseln bei Rohrbrunn Ortseinfahrt nötig.“
- „Schließung des Kindergartens (RB) auf Kosten der Eltern, durch lange Transportwege.“

### Resümee:

- Bei den angeführten Themen bewegt sich die Zustimmung überwiegend im Bereich von **80 – 98%**.
- Von den angeführten sieben Gestaltungsbereichen zeigt sich, dass drei Themen Prioritäten haben:
  - Priorität 1:** Klimaschutz durch erneuerbare Energie
  - Priorität 2:** Natur - und Umweltschutz, Ortskernbelebung, Zersiedelung, Verkehrssicherheit und Verkehrsberuhigung
  - Priorität 3:** Nutzung von leerstehenden Gebäuden und Ortsbildgestaltung.
- Sehr unterschiedliche Meinungen gibt es zum Standort eines neuen Feuerwehrgebäudes.

**Das Ergebnis der Befragung soll der Wegweiser für unser zukünftiges Engagement sein!**